

Aufbruch in ein neues Leben

So ist's gedacht ...

„Was kommt danach?“ Diese Frage sollten Sie sich vor jeder evangelistischen Veranstaltung stellen. Die Gemeindeversammlung am Sonntag ist meist nicht auf die Bedürfnisse suchender Menschen zugeschnitten. In der „Bibelstunde“, in der sich „die Gläubigen“ über Insider-Themen unterhalten, fühlen sich Außenstehende oft als Fremdkörper. Auch der Schritt über die Schwelle einer Privatwohnung, hinein in die familiäre Atmosphäre eines Hauskreises, ist für manche (zunächst) zu groß und zu verbindlich. Für viele evangelistische Veranstaltungen gibt es daher - leider - kein „Danach“.

Aus dieser Erfahrung heraus ist „Aufbruch in ein neues Leben“ entstanden, ein Kurs, der speziell auf die Bedürfnisse und Fragen suchender Menschen zugeschnitten ist.

Das Konzept

„Aufbruch in ein neues Leben“ ist ein evangelistischer Bibelkurs. In fünf Lektionen macht er den Teilnehmer mit den Grundlagen des christlichen Glaubens bekannt und bietet ihm Hilfen zum selbstständigen Lesen im Wort Gottes. Im Verlauf des Kurses entwickeln sich persönliche Beziehungen zwischen den Teilnehmern und den Mitarbeitern; bei einigen wird Interesse an weiterführenden Kursen (z. B. „Training im Christentum 0“) bzw. einem Bibel-Gesprächskreis geweckt.

„Aufbruch in ein neues Leben“ ist besonders effektiv, wenn Sie bei der Planung und Durchführung folgende Hinweise beachten:

Der Aufbau

Der Kursteilnehmer betrachtet das jeweilige Thema auf verschiedene Art und Weise:

- *Die Lektion:* Ein kurzer, einführender Text vermittelt einen grundlegenden Überblick über das behandelte Thema („Warum die Bibel?“ „Wie ist Gott?“ „Was ist der Mensch?“ „Was tat Jesus?“ „Wie werde ich errettet?“).
- *Der Studienteil:* Der Teilnehmer schlägt die im Studienteil angegebenen Bibelstellen nach und beantwortet die dazugehörigen Fragen. Dabei macht er selbst wertvolle Entdeckungen im Wort Gottes. Seine Ergebnisse dienen später als Grundlage für die Diskussion in der Gruppe.
- *Der Vortrag* (empfehlenswert ab etwa 6-8 Teilnehmern): Das jeweilige Kurstreffen wird durch einen Vortrag eingeleitet, in dem das behandelte Thema noch einmal kurz umrissen wird.
- *Die Diskussion:* In der Kleingruppe (ca. 10-12 Personen) kann der Teilnehmer seine Ergebnisse aus dem Studienteil mitteilen und gleichzeitig auch von den Entdeckungen anderer lernen.

Die Einladung

„Darf ich Sie zu unserem Bibelkurs 'Aufbruch in ein neues Leben' einladen?“ Diese Frage könnte den Anfang der Beziehung zu einem Menschen markieren, der - z. B. durch eine evangelistische Veranstaltung - Interesse an geistlichen Fragen bekommen hat. Ob sich jemand für die Teilnahme am Kurs begeistern lässt oder nicht, hängt manchmal auch davon ab, auf welche Art und Weise er dazu eingeladen wird.

Welche Informationen sollten auf dem Einladungsflyer stehen?

- der Name des Kurses und eine kurze Beschreibung, worum es geht
- die Termine für die jeweiligen Lektionen und der Beginn der Kurstreffen (z. B. 19:30 Uhr)
- der Veranstaltungsort mit Wegbeschreibung
- die Adresse und Telefonnummer des Kursleiters
- ein Anmeldevordruck zum Abtrennen (Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer des Teilnehmers)

Wo können Sie für „Aufbruch in ein neues Leben“ einladen?

- im Freundes- und Bekanntenkreis der Gemeindeglieder
- im Rahmen einer Evangelisations-Veranstaltung: am Mobilen Treffpunkt bzw. Young-MobiTreff; am Info-Tisch in der Innenstadt; im Missionszelt; bei den offenen Abenden (in Form einer kurzen Vorstellung des Kurses durch den Kursleiter; am Ausgang weist ein Plakat auf den Bibelkurs hin; zwei

Mitarbeiter verteilen dort am Ende der Abendveranstaltungen die Einladungen und stehen zum Gespräch bereit).

Worauf sollten Sie beim Überreichen der Einladung achten?

- Erläutern Sie das Ziel des Kurses.
- Erklären Sie, wann und wo die Treffen stattfinden werden.
- Weisen Sie darauf hin, dass für die Teilnahme eine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Bleiben Sie jedoch offen für „Kurz-Entschlossene“.
- Überreichen Sie das Kursheft (auch dann, wenn sich Ihr Gegenüber noch nicht zur Teilnahme entschließen kann; geben Sie ihm in diesem Fall den Einladungsflyer mit der Anmeldung mit).
- Erklären Sie, wie sich der Teilnehmer auf die behandelten Themen vorbereiten sollte (d. i. durch das Lesen der Lektion und die Bearbeitung des Studienteils; vgl. „Die Durchführung“).
- Stellen Sie sicher, dass der Teilnehmer eine Bibel besitzt.

Die Mitarbeiter

- Eine Person ist für die *Koordination* des Kurses verantwortlich. Er ist der zentrale Ansprechpartner für Mitarbeiter und Teilnehmer. Im Idealfall hat er den Kurs bereits beim offenen Abend vorgestellt und ist dadurch den Gästen bereits bekannt. Seine Telefonnummer steht auf der Einladung.
- Die *Vorträge* - falls diese angeboten werden - können von verschiedenen, begabten Brüdern gehalten werden. Hierfür werden demnach maximal fünf Mitarbeiter gebraucht.
- Für jede *Diskussionsgruppe* sollten - wenn möglich - zwei Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die sich von Abend zu Abend in der Gesprächsleitung abwechseln. Zur optimalen Größe einer Diskussionsgruppe vgl. „Die Durchführung“.
- Für die *persönlichen Gespräche* nach dem „offiziellen Teil“ des Kurstreffens ist es entscheidend, dass neben den o. g. Mitarbeitern noch weitere Geschwister aus der Gemeinde beim Kurs mitmachen. Hier hat sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gläubigen und Gästen als äußerst wichtig erwiesen. Auch das Verhältnis männlicher und weiblicher Mitarbeiter sollte ungefähr mit dem der Teilnehmer übereinstimmen.

Die Vorbereitung

Ob die Durchführung von „Aufbruch in ein neues Leben“ mit „Erfolg“ oder „Misserfolg“ gekrönt sein wird, hängt zu einem großen Teil von der Qualität der Vorbereitung ab.

Das Gebet

Gebet ist zweifellos der wichtigste Bestandteil der Vorbereitung, denn „wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran“ (Psalm 127,1). Gott selbst ist es, der Sein Werk im Herzen der Menschen tut. Der Herr Jesus Christus sagt: „Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht“ (Johannes 6,44). Deshalb sind wir aufgefordert zu beten, „dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde“ (2. Thessalonicher 3,1). Am Dienst des Gebetes sollten sich nicht nur die Kurs-Mitarbeiter beteiligen, sondern auch diejenigen Gemeindeglieder, die nicht direkt mit der Durchführung von „Aufbruch in ein neues Leben“ beschäftigt sind.

Das „Drum-Herum“

Das „Drum-Herum“ kann ein wichtiger Einflussfaktor für das Wohlbefinden Ihrer Gäste sein. Beachten Sie deshalb folgende Tipps:

- Bereiten Sie die benötigten *Räumlichkeiten* (Vortragsraum, Räume für die Diskussionsgruppen, etc.) rechtzeitig vor (Beheizung, Bestuhlung, etc.).
- *Begrüßen* Sie jeden Teilnehmer persönlich beim Kommen.
- Halten Sie *Namensschilder* für Gäste und Mitarbeiter bereit. Anhand einer Teilnehmerliste können Sie diese bereits vor dem ersten Treffen beschriften (jeweils mit dem Vor- und Nachnamen der Person). Halten Sie zusätzliche Schilder für Besucher bereit, die sich nicht angemeldet haben.
- Denken Sie auch an *Kurshefte* für „Überraschungsgäste“ oder solche, die ihr Heft zu Hause vergessen haben.

- Besorgen Sie sich *Bibeln und Informationsschriften* zu verschiedenen Fragen, die häufig von suchenden Menschen gestellt werden (z. B. bzgl. Herkunft der Bibel, Evolution, Leid, etc.)
- Für das *leibliche Wohl* (Knabbersachen, Kuchen, Getränke etc.) kann ein Bruder oder eine Schwester der Gemeinde sorgen. Denn „Liebe geht“ bekanntlich auch „durch den Magen“.

Die Durchführung

Im Folgenden finden Sie einen Vorschlag, wie ein typisches Kurstreffen ablaufen könnte:

- *Die Begrüßung:* Der Kursleiter gibt einen kurzen Überblick über den Verlauf des Abends und stellt die Referenten und Diskussionsleiter vor.
- *Der Vortrag:* Bei mehr als 5-7 Teilnehmern (und etwa der gleichen Anzahl von Mitarbeitern) ist es angebracht, durch einen kurzen Vortrag einen Einstieg in das jeweilige Thema zu geben. In diesem werden die wichtigsten Punkte der Lektion zusammengefasst (Dauer: ca. 20 Minuten). Beachten Sie dabei, dass die meisten Zuhörer kaum über Vorwissen verfügen. Ihre Ausführungen sollten deshalb so einfach wie möglich gehalten sein. Verwenden Sie gute Illustrationen und helfen Sie den Teilnehmern zu erkennen, welche Auswirkungen eine biblische Wahrheit auf ihr persönliches Leben haben kann.
- *Die Diskussion:* Die ideale Größe für eine Diskussionsgruppe liegt bei etwa 10-12 Personen (einschließlich Leitern und Mitarbeitern). Die Einteilung der Kursteilnehmer in die verschiedenen Gesprächsgruppen kann bereits vorab (anhand der Teilnehmerliste) gemacht werden. Während der Diskussion (Dauer ca. 45-60 Minuten) sollten alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, ihre Entdeckungen weiterzugeben. Der Gesprächsleiter beginnt mit einer einleitenden Frage, zu der jeder eine Antwort geben kann. Zu Lektion 2 („Wie ist Gott?“) könnte diese beispielsweise wie folgt lauten: „Welche Vorstellungen von Gott gibt es in unserer Welt?“ Nachdem er der Gruppe die Möglichkeit gegeben hat, verschiedene Gedanken zusammenzutragen, leitet er zur ersten Frage im Studienteil über (z. B.: „Welche Beziehung hat Gott zu dem, was er geschaffen hat?“) Nun haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre zu Hause gemachten Beobachtungen mitzuteilen. Der Diskussionsleiter stellt gegebenenfalls Zusatzfragen, die den Teilnehmern helfen sollen, den gelesenen Text zu verstehen (z. B.: „Wenn Gott nicht in einem Gebäude wohnt, wo hält er sich dann auf?“) und auf ihr eigenes Leben anzuwenden (z. B.: „Wie hilft es Ihnen zu wissen, dass Gott Ihnen zu jeder Zeit nahe ist?“) Auf diese Weise wird eine Frage nach der anderen besprochen, wobei aus Zeitgründen nicht alle Bibelstellen im Detail betrachtet werden können. Der Diskussionsleiter fasst die von der Gruppe erarbeiteten Ergebnisse immer wieder kurz zusammen.
- *Der Ausklang:* Zum Abschluss des Kurstreffens sollte das gemütliche Zusammensein nicht fehlen. Bei Knabbersachen und Getränken kann man sich kennenlernen und dabei auch auf persönliche Fragen einzelner Teilnehmer eingehen.

„Was kommt danach?“ Diese Frage wurde zu Beginn dieses Leitfadens gestellt. „Aufbruch in ein neues Leben“ ist eine mögliche Antwort.

Werden Sie sie geben?

Peter Güthler, im Mai 2002